

stellungsgebäude Gärten angelegt, sondern auch neue Straßenzüge eröffnet, der obere Prater in einen Park umgestaltet und der dem Volksvergütigen gewidmete Theil mit eleganten Gebäuden und Schaubuden geschmückt wurde. In Folge der Donauregulierung und der Parzellierung der Gründe am Schüttel hat sich der Flächenraum des Praters verringert, dessen ungeachtet ist er noch immer bei weitem die größte Anlage dieser Art, welche irgend eine Großstadt der Erde besitzt. — Augarten in der Augartenstraße. Wurde von Kaiser Ferdinand III. angelegt und von Kaiser Leopold I. verschönert. Das kaiserliche Lustschloß daselbst führte die Benennung »Favorita« und hieß später, zum Unterschiede von der auf der Wieden neu entstandenen Favorita, die »alte Favorita«. Während der zweiten Türkenbelagerung wurden Schloß und Garten verwüstet, nach derselben für die Kaiserin Eleonora Magdalena in Stand gesetzt. Kaiser Josef II. eröffnete am 30. April 1775 den Augarten der Bevölkerung zum täglichen Besuche. — Gartenanlage am Praterstern, 1873 von der Gemeinde errichtet.

III. Bez. Landstraße: Belvedere-Garten am Rennweg. Vom Prinzen Eugen v. Savoyen nach Plänen des bairischen Garteninspectors Girard 1715—1725 angelegt. Nach dem Tode des Prinzen Eugen kaufte der kais. Hof Schloß und Garten und Kaiser Franz I. öffnete letzteren 1793 dem Besuche des Publikums. — Schwarzenberg-Garten am Eingange des Rennweges und der Feugasse. 1720—1725 nach Plänen des Architekten J. E. Fischer v. Erlach vom Fürsten Adam Schwarzenberg angelegt. Um 1783 von der fürstlichen Familie dem Publikum zur Benützung überlassen. — Botanischer Garten zur Universität gehörig. 1753 vom Hofarchitekten Pacassi angelegt und bald darauf dem Publikum zugänglich gemacht.

IV. Bez. Wieden: Gartenanlage vor dem Polytechnischen Institute. 1862 von der Gemeinde angelegt.

VI. Bez. Mariahilf: Esterhazygarten. Zu Anfang des XVIII. Jahrh. vom Fürsten Paul Esterhazy angelegt. 1868 kaufte die Gemeinde den Palast und eröffnete den Park dem Publikum.

VII. Bez. Neubau: Gartenanlagen an der Hofstallburgstraße. Die eine — früher Weghubergarten genannt — wurde 1865, die zweite vor dem Gebäude der ungarischen Leibgarde 1867 von der Gemeinde errichtet.

VIII. Bez. Josefstadt: Schönborngarten in der Laudongasse. Im XVIII. Jahrh. vom Grafen Schönborn angelegt. 1863 kaufte die Gemeinde den Palast und eröffnete den Park dem Publikum.

IX. Bez. Alsergrund: Lichtenstein-Garten in der Fürstengasse. 1701—1712 vom Fürsten Hanns Adam Lichtenstein angelegt und 1814 von der fürstlichen Familie dem Publikum geöffnet.

23. Friedhöfe.¹⁾

Die Beerdigung der Leichen wurde bis 1874 auf sieben Friedhöfen vorgenommen. Diese waren die katholischen Friedhöfe

1. vor der Sct. Marxer Linie mit einem Flächenraume von . . . 15.359^o 1' 5",
2. „ „ Magleinsdorfer Linie mit einem Flächenraume von 14.323^o
3. „ „ Hundstürmer Linie mit einem Flächenraume von . . . 5.859^o
4. auf der Schmelz mit einem Flächenraume von 20.557^o 2' 5",
5. vor der Währinger Linie mit einem Flächenraume von . . . 13.883^o 5' 4".
6. Der protestantische Friedhof vor der Magleinsdorfer Linie und
7. der israelitische Friedhof im Bez. Alsergrund.

¹⁾ Dr. C. Felder, Die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien in den J. 1867—1870, S. 284, und 1871—1873, S. 364.

Ungeachtet der großen Ausdehnung der katholischen Friedhöfe reichte aber der vorhandene Raum mit Rücksicht auf die bedeutende Zunahme der Bevölkerung nicht mehr aus und bei der Mehrzahl derselben war eine Erweiterung wegen der fortschreitenden Verbauung der Gründe in der Umgebung der ersteren nicht zulässig. Dies bestimmte den Gemeinderath im J. 1869 in der Gemeinde Kaiser-Ebersdorf einen großen Grundcomplex in der Ausdehnung von 328 Joch und 1352 □^o zur Errichtung eines großen Centralfriedhofes für die Verstorbenen aller Confectionen zu erwerben, für dessen Gesamtanlage ein von den Architekten Bluntschli und Mhlyus in Frankfurt a. M. ausgearbeiteter Plan angenommen wurde. Vorläufig ist nur ein Theil des Gesamtflächenraumes für die Beerdigung von Leichen in Anspruch genommen und nach dem Hauptplane angelegt. Die Israeliten erhielten auf deren Verlangen für ihre Verstorbenen einen abgeforderten Flächenraum. Die Belegung des Centralfriedhofes mit Leichen von Katholiken begann am 1. Nov. 1874. Gleichzeitig ordnete der Gemeinderath die Schließung der alten katholischen Friedhöfe für gemeinsame und eigene Gräber an. Nur den Besitzern von Gräbern wurde die Belegung von Leichen noch durch fünf Jahre gestattet. Die alten Friedhöfe der Protestanten und Israeliten werden bis jetzt noch benützt, jedoch machte die Gemeinde bereits Schritte, damit auch diese geschlossen und die Leichen auf dem Centralfriedhofe bestattet werden.

Für den Leichentransport bestehen folgende drei Leichenbestattungs-Gesellschaften: „Entreprise des pompes funèbres“ und „Pietà“ 1867, und „Concordia“ 1872 gegründet.

24. Wappen der Stadt, Wahrzeichen und Gedenktafeln.

Das Wappen der Stadt Wien¹⁾ besteht aus einem goldenen Doppeladler auf schwarzem Grunde mit hoher durchbrochener Krone, zu deren beiden Seiten Binden flattern, und einem die Brust des Adlers bedeckenden Schilde mit dem weißen Kreuze im rothen Felde. Das Wappen wurde der Stadt von K. Friedrich IV. mit dem Briefe vom 26. September 1461 verliehen. In dem Wappenbriefe fehlt wol der aus dem älteren Wappen mit dem einföpfigen Adler übertragene Kreuzschild; er ist jedoch seit 1464 in jedes der bisher bekannten Stadtiegel aufgenommen worden, ohne daß bisher erforscht werden konnte, ob die Stadt zu dieser Veränderung des Wappens ermächtigt wurde.

Die hier folgenden Wahrzeichen und Gedenktafeln umfassen nur die innere Stadt. Diese Unvollständigkeit wolle damit entschuldigt werden, daß über die Wahrzeichen und Gedenktafeln in den Vorstadtbezirken keine verlässlichen Aufzeichnungen bestehen und meine Bemühungen, in den Besitz solcher zu gelangen, von keinem Erfolge begleitet waren. Die Vervollständigung dieses Abschnittes muß daher einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben.

Die Angaben über die älteren Wahrzeichen und Gedenktafeln der innern Stadt stützen sich auf A. v. Camerina's Werk: „Wiens Bedrängnis im J. 1683“ (VIII. B. der Ver. u. Mittheil. des Wiener Alt.-Vereines), jene über die neueren auf die Aufzeichnungen in der Stadtbibliothek.

Alter Fleischmarkt. Haus Nr. 698 (Dr.-Nr. 4, Darwarthof). Jener Theil des Hauses, welcher gegen den alten Fleischmarkt liegt, zeigt auf der Brustwehr des Erkers folgende fünf innerhalb Vierpässen angebrachte Wappenschilder: den österr. Bindenschild, das Wappen von Portugal, den deutschen Doppeladler, die vier Flüsse von Altungarn und den steirischen Panter, welche auf die Zeit K. Friedrich IV. hinweisen, in der dieses Haus erbaut wurde. Im Hofe ist folgende Inschrift angebracht:

Domus haec ruinae proxima immensis laboribus et expensis, aemula invidia amicorum votis ex fundamento erecta est sub auspiciis ter Magni Leopoldi Pii Justi Augusti Coronis et Margarita ornatā a Joanne Zwelfer Med. D. St. Ao MDCLXVIII.

¹⁾ Zur Geschichte des Wiener Stadtwappens vergl. Dr. Karl Lind: Das Wappen der Stadt Wien. Ein Versuch zur Feststellung der Geschichte dieses Wappens. Mit Illustrationen. Wien 1866.